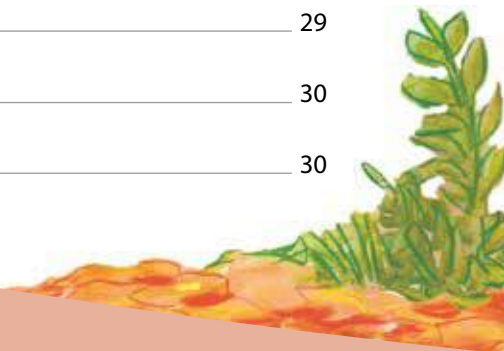


Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung	4
Handpuppen als pädagogisches Hilfsmittel	4
2 Ziele des Projekts	5
3 Wie man „Hand-Puppen-Spiel“ nutzt	8
Vielfältige Einsatzmöglichkeiten	8
Einige Ratschläge zur Benutzung der Handpuppen	9
Die drei Figuren	12
4 Themenvorschläge	15
Identität	16
Die Anderen	20
Ängste	24
Trennungen	26
5 Weitere Ideen zum Einsatz von „Hand-Puppen-Spiel“	28
Anhang 1: Beispiele für Kinderbücher	29
Anhang 2: Bastelarbeiten	30
Anhang 3: Weitere Hilfsmittel der SFA	30



1 Einleitung

Eines der Ziele von Prävention und Gesundheitsförderung ist es, die psychosozialen Kompetenzen von Kindern zu entwickeln und zu stärken. So kann das Risiko, dass sie später bei Problemen zu psychoaktiven Substanzen greifen, vermindert werden.

Etwa mit drei, vier Jahren benutzen Kinder verstärkt Sprache, Spiel und Phantasie, um sich mitzuteilen. Im Spiel erwerben sie, ohne sich dessen bewusst zu werden, intellektuelle, grob- und feinmotorische, psychologische, soziale und affektive Fähigkeiten.

So werden die Kinder über das Spiel – und insbesondere über das Rollenspiel – dazu angeregt, Entscheidungen zu treffen, ihr Selbstwertgefühl zu entwickeln, sich in einer Gruppe zu integrieren, Konflikte zu lösen und mit Gefühlen umzugehen.

Handpuppen als pädagogisches Hilfsmittel

Das Spiel mit Handpuppen bietet eine einzigartige Möglichkeit, sich auszudrücken. Die Handpuppen vereinen das Spielerische mit pädagogisch wertvollen Kommunikationsmöglichkeiten. Kuschelig, wie sie sind, vermitteln sie auch ein Gefühl der Sicherheit.

Für ein Kind ist das Spiel mit Handpuppen ganz einfach ein Spiel. Aus Sicht von erwachsenen Bezugspersonen bieten die Puppen pädagogische Möglichkeiten: Das Spiel mit ihnen unterstützt Lernerfahrungen, es bietet Gelegenheiten, Gefühle auszudrücken, Kreativität zu entwickeln und soziale Kompetenzen aufzubauen.

Wenn ein Kind mit einer Handpuppe spielt, überträgt es spontan seine eigenen Gefühle, Wünsche und Ängste auf die Puppe. Dies erlaubt es ihm, sich relativ frei und unbelastet auch mit heiklen Fragen und Situationen auseinander zu setzen. Dieses Prinzip wird auch in Therapien genutzt. Das vorliegende Hilfsmittel hat aber keine therapeutische Zielsetzung.



2 Ziele des Projekts

Das Projekt „Hand-Puppen-Spiel“ richtet sich an Gruppen von Kindern zwischen drei und sechs Jahren in Kinderkrippen oder Kindergärten. Das Projekt will die Kompetenzen der Kinder aufbauen und fördern. Sowohl der Zugang zum Kind als auch die Inhalte der Geschichten tragen dazu bei.

Die Kommunikation erleichtern

Der Einsatz der Handpuppen erleichtert die Kommunikation: Das Kind kann die Handpuppe sprechen lassen. Es „tut so, als ob“: Die Puppe äussert sich, nicht das Kind. Dies erleichtert es insbesondere Kindern, die schüchtern sind oder Probleme haben, sich auszudrücken. Im Spiel mit den Handpuppen erfährt das Kind, dass die anderen Kinder sich zu denselben Themen äussern möchten wie es selbst und ähnliche Schwierigkeiten erleben. Es ist beruhigend, zu erfahren, dass man nicht anders ist als die anderen. Die Handpuppen erleichtern den Kontakt, den Austausch von Gedanken und Vorstellungen, das Zuhören und das Mitteilen von Gefühlen.



Sicherheitsgefühl und Selbstsicherheit entwickeln

Die Handpuppen machen nicht Angst: Sie sind weich wie die Stoff- und Plüschtiere zuhause. Sie vermitteln dem Kind ein Gefühl der Sicherheit. Wenn das Kind einer Handpuppe seine Stimme leiht, identifiziert es sich mit ihr und überträgt eigene Gedanken und Gefühle auf sie. Indem das Kind die Puppe sprechen und agieren lässt, lernt es, mit Ängsten umzugehen. Es entwickelt Selbstsicherheit und lernt, sich deutlich zu äussern.



Schwierigkeiten aussprechen

Es gibt Dinge, die ein Kind erlebt, wünscht oder fürchtet, von denen es aber nicht so leicht berichten kann. Diese Dinge können über die Handpuppe leichter ausgesprochen und vielleicht auch überwunden werden. Weil das Kind „so tut als ob“, riskiert es dabei nichts und muss sich nicht exponieren. Das Spiel erlaubt es ihm, Probleme, schwierige Erlebnisse und Ängste nach aussen zu projizieren. Damit entsteht eine Distanz zur Situation und den damit verbundenen Gefühlen. So kann sich das Kind mit seinen Gefühlen auseinandersetzen, sie kontrollieren und sich von ihnen befreien.

Lösungen suchen und testen

Dank den Handpuppen können die Kinder verschiedene Lösungen für schwierige Situationen ausprobieren. Man fragt die Handpuppen, was sie denken und was sie in einer bestimmten Situation tun würden. Dies erlaubt dem Kind, Distanz zwischen sich selbst und das Problem zu legen und von einem anderen Blickwinkel aus zu überlegen, was helfen könnte. So entstehen kreative Lösungen. Dieselbe Szene kann mehrmals mit variierender Intensität gespielt werden. Die Kinder können Gefühle ausdrücken, erkennen und benennen. Die Handpuppe kann alles sagen und ausprobieren, denn sie lebt nicht in der realen Welt.



3 Wie man „Hand-Puppen-Spiel“ nutzt

Vielfältige Einsatzmöglichkeiten

- Mit Hilfe der Handpuppen können spezifische Inhalte thematisiert werden.
➔ Vgl. „Themenvorschläge“, Seite 15
- Die Handpuppen können bei der Gestaltung alltäglicher Aktivitäten eine Rolle spielen, etwa beim morgendlichen Begrüßungsritual oder beim Abschied zum Mittagsschlaf.
- Man kann den Kindern die Möglichkeit geben, die Handpuppen im freien Spiel zu benutzen.
- Für die Integration der Handpuppen in den Alltag der Kinderkrippe oder des Kindergartens bieten sich kreative Projekte an.
➔ Vgl. „Weitere Ideen zum Einsatz von „Hand-Puppen-Spiel““, Seite 28



Einige Ratschläge zur Benutzung der Handpuppen

- **Kurze und einfache Geschichten:** Die Erzählung muss packend sein und Emotionen auslösen. Falls mehrere Personen gemeinsam eine Geschichte erzählen und je eine Handpuppe animieren, sollten sie darauf achten, dass die Handpuppen nacheinander und nicht gleichzeitig sprechen. Damit die Kinder konzentriert bleiben, sollten die Handpuppen keine Monologe führen, sondern im flotten Wechsel miteinander oder auch mit der erwachsenen Betreuungsperson sprechen.
- **Betonung beachten:** Es ist empfehlenswert, die Stimme zu verstellen, wenn man eine Rolle spielt. So entsteht eine Distanz zur Realität. Die Kinder sollen nicht den Eindruck erhalten, dass es die erwachsene Bezugsperson ist, die da spricht, sondern die Handpuppe. Man kann zum Beispiel flüstern, das Timbre der Stimme variieren, mit Akzenten sprechen, die Stimmlage verändern oder schneller/langsamer reden.



- **Lebendige Handhabung:** Die Handpuppe sollte lebendig erscheinen. Sie darf nicht unbeweglich sein und sollte die Kinder anschauen (bzw. die erwachsene Bezugsperson, wenn sie mit dieser spricht).



- **Verschiedene Spieltechniken:** Je nach Alter der Kinder und je nach Thema können unterschiedliche Spieltechniken angewendet werden.
- ➔ **Direkte Animation:** Die Handpuppen sprechen zu den Kindern, die erwachsene Bezugsperson verschwindet hinter ihnen. Es kommt zu einer Interaktion zwischen Handpuppen und Kindern oder zwischen den Handpuppen, die miteinander sprechen, sich zanken oder zusammen spielen. Die Kinder können dem Geschehen zuerst zuschauen. Die ErzählerIn/der Erzähler lädt sie im Verlauf des Spiels ein, sich an der Geschichte zu beteiligen und Vorschläge zu machen, wie es weitergehen kann. Vor allem ältere Kinder können dabei selbst mit einer Handpuppe eine Person spielen; die jüngeren sind dazu eher noch nicht in der Lage.
- ➔ **Indirekte Animation:** Die erwachsenen Bezugspersonen bleiben als Vermittler/-innen zwischen den Kindern und den Handpuppen präsent. Sie können den Kindern zum Beispiel die Gelegenheit geben, die Handpuppen etwas zu fragen. Oder sie wenden sich selbst mit einer Frage an die Handpuppen: „Was hast du diese Nacht geträumt, kleiner Igel?“ Die Antwort kann dann von der Handpuppe selbst gegeben werden oder von den Kindern, die sich ausdenken, was der Igel geträumt haben könnte. Die indirekte Animation eignet sich gerade für kleine Kinder, weil manche von ihnen sich verunsichert fühlen, wenn die erwachsene Bezugsperson sie nicht mehr direkt anspricht, sondern hinter einer Figur „verschwindet“.
- **Zum Schluss dann die Loslösung:** Es muss klar bleiben, dass die Handpuppen ein Spielzeug sind, man spielt mit ihnen und „tut so als ob“. Die Kinder sollen sich bewusst werden, dass es ein Spiel mit der Fantasie ist. Am Ende des Spiels legt die erwachsene Bezugsperson oder das Kind, das gespielt hat, die Handpuppe symbolisch auf den Tisch zurück und vollzieht so einen klaren Schnitt zwischen der Person, die von der Handpuppe dargestellt wird, und der Person, die diese spielt.



Die drei Figuren

„Ich habe die halbe Welt gesehen und konnte mehr Erfahrungen sammeln als jeder andere Vogel“, sagt die Schwalbe zur Eule. „Wie ist es möglich, dass man deine Weisheit preist, wenn du nur in der Nacht lebst und deinen Felsen nie verlässt?“. „Ich sehe mit geschlossenen Augen am besten, und meine Gedanken reisen viel weiter als deine Flügel!“, antwortet die Eule.“

Unbekannter Autor



Das Projekt „Hand-Puppen-Spiel“ ist auf drei Figuren aufgebaut: Eule, Igel und Hase. 900 Handpuppen wurden von Gönnerinnen der SFA gestrickt. Wenn Sie kein Figuren-Trio erhalten haben, können Sie mit Hilfe der Strickanleitung im Anhang selbst Handpuppen stricken (vgl. Anhang 3). Auch im Handel gibt es Handpuppen, die diese drei Tiere darstellen.

Jedem der Tiere werden charakteristische Merkmale zugeschrieben (zum Beispiel in Fabeln und Märchen). Diese Merkmale können in den Geschichten aufgenommen werden. Bei einer kritischen Auseinandersetzung mit Stereotypen sollen sie ruhig auch in Frage gestellt werden.

Eulen verkörpern Weisheit und Wissen, Intelligenz und Überlegtheit. Sie haben einen durchdringenden Blick und sehen alles. Es sind Nachtvögel, die den Tag mit halb geschlossenen Augen verbringen, was aber nicht bedeutet, dass sie nicht wahrnehmen, was um sie herum geschieht.

Igel sind Einzelgänger. Der Kontakt mit ihnen scheint wegen ihrer Stacheln etwas schwierig. Igel rollen sich zu einer Kugel zusammen, wenn sie Angst haben oder wenn ihnen etwas unbekannt ist.

Hasen sind lebendig, spontan und lieben Gesellschaft. Sie schlagen mit der Pfote, um zu zeigen, dass sie wütend oder ungeduldig sind, und hüpfen wild herum, wenn sie zufrieden sind.





4 Themenvorschläge

Das Geschichtenerzählen mit Handpuppen schafft Augenblicke der Entspannung und Unterhaltung, aber auch der Reflexion und des Austauschs.

Die von der Erzählerin/dem Erzähler gewählten Geschichten gehen von realen oder erfundenen Situationen aus. Sorgen und Gedanken der Kinder, Vorkommnisse in der Gruppe oder Fragen, die von den Kindern gestellt werden, können aufgegriffen werden. Die Handpuppen können zum Beispiel Lust haben, ein Geheimnis zu teilen – sie haben vielleicht eine Dummheit begangen... Das Handpuppenspiel erlaubt es, Erlebnisse der Kinder in Worte zu fassen und nach Lösungen für Probleme zu suchen.

Eine Geschichte kann von einem Märchen oder einem vorbereiteten Text ausgehen. Man kann auch improvisieren und nach und nach mit den Kindern über den Verlauf der Geschichte entscheiden. Wichtig ist, sich an eine Zeitvorgabe zu halten.

Manche Kinder werden nur beobachten und sich anfangs nicht trauen, etwas zu sagen. Sie brauchen Zeit um selbst zu Handelnden zu werden und profitieren in der Zwischenzeit vom Beobachten und Entdecken. Andere äussern sich spontan, spielen sofort mit oder bringen selbst Situationen zur Sprache, in denen es um das Zusammenleben, Konflikte oder Freundschaft geht.

Es folgen Beschreibungen von Themen für Drei- bis Sechsjährige, die mit Hilfe der Handpuppen bearbeitet werden können.

Identität

Nach und nach entwickelt das Kind das Bewusstsein, dass es eine eigenständige Person ist. Etwa im Alter von 18 Monaten erkennt es sich in einem Spiegel und spricht von sich, indem es den eigenen Vornamen sagt. Dies zeigt, dass es die Fähigkeit erworben hat, sich selbst klar von anderen zu unterscheiden. Kinder definieren sich zuerst über äussere Merkmale wie Augenfarbe, Haarfarbe, Lieblingsessen oder Spielzeuge und über das Geschlecht. Erst mit etwa sechs Jahren definieren sie sich auch über innere Merkmale, sie nennen dann Charakterzüge, Fähigkeiten, Schwächen und Gefühle, um sich zu beschreiben.

Damit ein Kind seine Identität, sein Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl entwickeln kann, braucht es Rückmeldungen und Zustimmung von Erwachsenen und Anerkennung durch Gleichaltrige. Es möchte sich als einzigartig erleben und sich geliebt fühlen von den Menschen, die ihm wichtig sind.

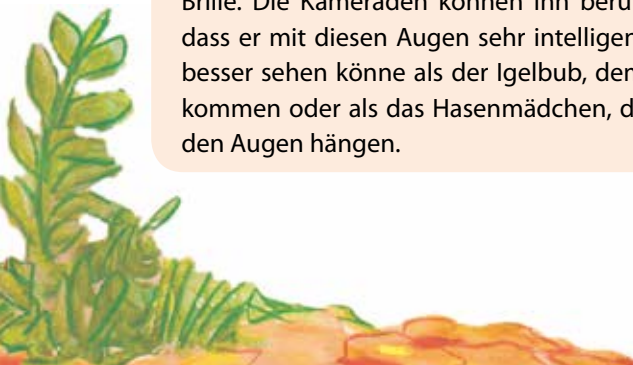
„Hand-Puppen-Spiel“ und Identität

Mit „Hand-Puppen-Spiel“ kann das Kind gefahrlos in Rollen schlüpfen, Identitäten und Verhaltensweisen ausprobieren und erfahren, wie andere darauf reagieren. Das Kind kann auch Erfahrungen im Umgang mit Schwierigkeiten, die seine Identität betreffen, sammeln. Es kann zum Beispiel sein Bedürfnis, einzigartig zu sein, der Angst gegenüberstellen, anders zu sein.

Mögliche Szenarien



Der Eulenbub klagt darüber, Augen zu haben, die viel grösser sind als die des Igelbubs oder des Hasenmädchens. Er hat Angst, dass sich die anderen über ihn lustig machen weil man denken könnte, er trage eine Brille. Die Kameraden können ihn beruhigen, indem sie ihm sagen, dass er mit diesen Augen sehr intelligent aussehe und dass er sicher besser sehen könne als der Igelbub, dem seine Stacheln ins Sichtfeld kommen oder als das Hasenmädchen, dem manchmal die Ohren vor den Augen hängen.





Das Hasenmädchen grübelt wegen seinen Ohren, die lang sind und dauernd wackeln, wenn sie den Kopf bewegt. Sie fürchtet sogar, dass sie so ein Windstoss verursachen könnte. Was, wenn diese Ohren noch weiter wachsen? Das Hasenmädchen hat Angst, dass sie irgendwann bis zum Boden reichen. Soll sie zum Arzt gehen, damit er die Ohren kürzt? Oder soll sie eine Mütze tragen, damit man sie nicht sieht? Oder soll sie die beiden Ohren zu einer hübschen Masche binden?

- ➔ Die Umstände, in denen sich die Handpuppen finden, entsprechen Situationen, die Kinder erleben, wenn sie eine Brille tragen, Flügelohren haben oder sonst in einer Art und Weise besonders sind, die sie als negativ oder hindernd erleben. Solche Szenarien erlauben es, über Hänseleien und verletzende Bemerkungen zu sprechen und über die Traurigkeit, die man erlebt, wenn man sich abgelehnt fühlt. Die Kinder können den Handpuppen helfen, mit dem Gefühl des Andersseins zurecht zu kommen. Sie können sich auch damit auseinandersetzen, wie sie mit Menschen umgehen, die anders sind.





Vor dem Hasenmädchen ist ein grosser Ast heruntergefallen. Sie versucht ihn aufzuheben und aus dem Weg zu räumen, aber sie schafft es nicht. Da kommen ihre Freunde, der Igelbub und der Eulenbub. Die beiden hänseln sie und sagen, dass sie es nicht schafft, weil sie ein Mädchen ist. Und wenn sie sich Hosen anziehen würde: wäre sie dann ein Bub? Was ist besser: ein Bub oder ein Mädchen sein?



- ➔ Auf der Basis einer solchen Geschichte kann man mit den Kindern darüber sprechen, welche Unterschiede es zwischen Mädchen und Jungen gibt und welche stereotypen Vorstellungen dazu bestehen. Kinder sind sich etwa mit drei Jahren klar bewusst, welches Geschlecht sie haben. Allerdings wird ihnen erst später klar, dass das Geschlecht im Lauf des Lebens gleich bleibt.



Der Igelbub möchte fliegen können wie seine Lieblingshelden. Er versucht mit den Armen zu schlagen, als wären es Flügel, aber es hilft nichts. „Und wenn ich auf einen Baum steige und von da aus starte? Dann könnte ich vielleicht fliegen wie eine Eule!“ Er möchte, dass das Hasenmädchen ihm hilft, auf den Baum zu steigen. Was tut sie? Hilft sie ihm? Bereitet sie eine Matratze vor, damit der Igelbub weich landet? Entscheidet sie sich sogar, selbst auch das Fliegen auszuprobieren?

- ➔ Im Alter von drei bis vier Jahren entwickeln Kinder rasch körperliche Fähigkeiten und müssen ihre Grenzen testen können. Oft wollen sie etwas ausprobieren, nur um sicher zu sein, dass sie es beherrschen. Sie sind sich aber der Risiken nicht voll bewusst. Der Igelbub will da etwas Gefährliches ausprobieren! Es wäre gut, wenn er mit seinen Eltern darüber sprechen würde, damit sie ihm helfen können, die Situation besser einzuschätzen. Man kann anhand solcher Szenarien auch darüber sprechen, was wir mit unseren Armen tun können (malen, schwimmen, kitzeln etc.) und was nicht.



Die Anderen

Bis zum Alter von vier Jahren bleiben die Möglichkeiten der Kommunikation zwischen Kindern relativ beschränkt. Oft spielen sie zwar das Gleiche, aber jedes spielt für sich. Danach aber werden das Interesse für andere Kinder und der Wunsch nach Austausch immer stärker. Die Kinder haben das Bedürfnis, mit anderen zusammen zu sein. Sie wollen Anerkennung erhalten, sich geliebt und akzeptiert fühlen. Durch die Reaktionen und Äußerungen der anderen lernen sie sich selbst besser kennen und festigen ihre Identität. So finden sie ihren Platz in der Gruppe und später in der Gesellschaft.

Im Kontakt mit den anderen wird sich das Kind bewusst, dass es andere Meinungen als die eigene gibt. Dies kann zu Spannungen zwischen den Kindern führen. Doch diese Auseinandersetzungen sind wichtig für die Sozialisation: Die Kinder lernen, Kompromisse einzugehen und zu akzeptieren, dass es unterschiedliche Vorstellungen gibt.

Im Alter zwischen zwei und sechs Jahren hat das Kind das Bedürfnis, sich durch Ablehnung, Widerspruch oder Forderungen selbst zu bestärken. Dies ist eine Phase, in der es auch Risiken eingeht und sehr empfindlich auf Hänseleien, Kritik und Abwertung reagiert.

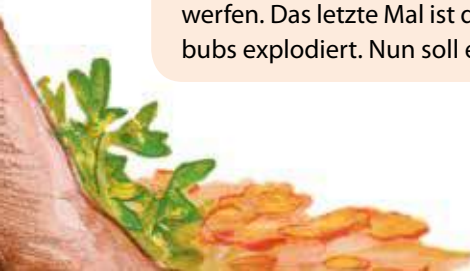
„Hand-Puppen-Spiel“ und „die Anderen“

Im Spiel lernt das Kind mit anderen Kindern zu kommunizieren, aber auch sich zu wehren, zu argumentieren und zu verhandeln. Mit den Handpuppen kann das Kind sowohl seine eigene Rolle als auch die Reaktionen von anderen spielen. Die Darstellung und Wiederholung solcher Verhaltensweisen sind für die Sozialisation eine wichtige Unterstützung.

Mögliche Szenarien



Der Igelbub wird von seinen Kameradinnen und Kameraden ausgeschlossen. Sie spielen mit einem Ball und wollen ihm diesen nicht zuwerfen. Das letzte Mal ist der Ball nämlich wegen der Stacheln des Igelbubs explodiert. Nun soll er zuschauen, wie die anderen spielen.





Das Hasenmädchen langweilt sich. Sie beschwert sich, dass ihre Freunde während der Nacht aktiv sind und am Tag schlafen. So ist sie am Morgen immer allein. Erst am Ende des Tages wachen die anderen auf, und sie können miteinander spielen. Soll das Hasenmädchen den Igelbuben und den Eulenbuben wecken? Soll sie sich andere Freunde suchen? Welche Spiele gibt es, die man alleine spielen kann?

- ➔ Mit solchen Geschichten kann die Integration eines Kindes in eine Gruppe thematisiert werden. Soll man ein Kind ausschliessen, weil es ein Spiel nicht beherrscht? Welche Lösung gibt es? Welche Spiele und Gelegenheiten gibt es, wo alle zusammen spielen und Teil der Gruppe sein können?







Der Eulenbub und das Hasenmädchen streiten. Beide denken, dass sie besser darin sind, die anderen Waldbewohnerinnen und -bewohner zu warnen, wenn Jäger auftauchen. Der Eulenbub findet es wichtig, fliegen zu können und von oben eine gute Übersicht zu haben. Das Hasenmädchen denkt, dass sie vom Boden aus viel besser feststellen kann, wie viele Personen unterwegs sind und ob sie bewaffnet sind. Denn sie kann sich klein machen und sich in jeder Senke und hinter jedem Baum verstecken. Wer hat recht? Wer kann die anderen am besten warnen?

➔ Diese Situation erlaubt es, über unterschiedliche Ansichten zu sprechen. Wir können nicht alle die gleiche Meinung oder Haltung haben. Wichtig ist, seine Sichtweise vertreten zu können, dafür zu argumentieren und sie zu begründen. Kann man eine Lösung finden, bei der es weder Sieger noch Verlierer gibt, sondern nur zwei unterschiedliche Arten, das Problem zu sehen?



Es ist viel Regen gefallen. Die Höhle des Hasenmädchens ist überflutet. Sie hat alle ihre Nahrungsmittelvorräte verloren und weiss nicht, wo sie schlafen soll. Alle ihre Hasenfreunde sind in der gleichen Situation. Was tun? Sie trifft ihre Freunde, den Igelbuben und den Eulenbuben. Gemeinsam suchen sie eine Lösung.

➔ So kann man die Themen Solidarität und Teilen aufgreifen. Wie kann man anderen helfen? Welches sind die Vorteile, welches die Nachteile, wenn man mit anderen teilt?

Ängste

Schon sehr früh entwickelt das Kind seine Phantasie: Es schlüpft in Rollen, erfindet Geschichten, verwandelt ein kleines Ding in eine tolle Maschine oder in einen imaginären Freund. Diese überbordende Phantasie kann auch zu Ängsten führen – vor der Dunkelheit, Gespenstern, Naturgewalten (Feuer, Wasser, Gewitter), grossen Tieren (etwa dem Wolf), kleinen Tieren (Mäusen oder Insekten), dem Zahnarzt, Bärtigen, Bakterien, Schmutz und vielen anderen Dingen.

Wenn ein Kind Angst hat, ist es wichtig, diese nicht herunterzuspielen indem man sagt, dass es lächerlich sei, vor so etwas Angst zu haben. Die Angst wird so nicht kleiner, wohl aber schadet dies dem Selbstwertgefühl. Jedes Gefühl darf ausgedrückt werden, auch wenn es einem kleinen Kind noch schwer fällt, seine Angst in Worte zu fassen und sie als solche zu benennen. Bei unter Siebenjährigen äussert sich Angst häufig als Agitiertheit, in Schlafproblemen oder Appetitlosigkeit.

Das Kind soll sich bewusst werden, dass alle Menschen ab und zu Angst fühlen. Es gibt keinen Grund, sich dafür zu schämen oder sich über die Angst von anderen lustig zu machen. Es ist wichtig, Möglichkeiten zu finden, Ängste zu überwinden, zu kontrollieren und sie daran zu hindern, uns das Leben schwer zu machen.

„Hand-Puppen-Spiel“ und Ängste

Kinder lieben es, Szenen und Geschichten von beängstigenden Dingen zu spielen, denn man „tut ja nur so als ob“. Das Spiel erlaubt ihnen, mit Ängsten in einem sicheren Rahmen umzugehen. Mit den Handpuppen lernen Kinder, ihre Ängste zu beherrschen und Ressourcen im Umgang damit zu finden.

Mögliche Szenarien



Der Eulenbub vertraut den anderen Kindern ein grosses Geheimnis an: Er hat Angst vor der Dunkelheit! Aber wie soll er das den anderen Eulen und den anderen Tieren des Waldes sagen? Das kann es doch nicht geben: ein Nachttier, das sich nicht traut, nachts seine Baumhöhle zu verlassen! Der Eulenbub erfindet tausend Entschuldigungen, um zuhause bleiben zu können. Was tun?



Das Hasenmädchen hat Angst vor dem Igelbuben. Sie denkt, dass er sie stechen wird, wenn sie ihm zu nahe kommt. Und jedes Mal, wenn sie Mut fasst und sich ihm nähert, kugelt sich der Igelbub ein, weil er selbst ein grosser „Angsthase“ ist. Wie kann man die beiden davon überzeugen, dass weder der eine noch die andere gefährlich oder streitsüchtig ist?

- ➔ Mit solchen Geschichten erfahren die Kinder, dass alle Menschen Ängste haben und dass Dinge, die sie fürchten, anderen vielleicht keine Angst machen. Wie können wir unsere Ängste überwinden? Welche Möglichkeiten haben wir, uns sicher zu fühlen?



Trennungen

Die Fähigkeit, eine Trennung auszuhalten, entwickelt sich nach und nach. Kinder entwickeln sie über neue Erlebnisse, neue Erfahrungen, im Kontakt mit neuen Personen und mit der Entdeckung neuer Orte. Der Lernprozess löst viele Emotionen aus, auch Traurigkeit, Angst, Wut und Feindseligkeit.

Das Eintreten in eine Gemeinschaft, zum Beispiel in eine Kinderkrippe oder den Kindergarten, bedeutet für das Kind oft eine starke Trennungserfahrung. Die Ankunft und das Verlassen sind Augenblicke, die viele Kinder beunruhigen. Sie müssen von einem Ort zum anderen gehen, von einer Betreuungsperson zur anderen. Trennungserlebnisse sind belastend, erlauben dem Kind aber gleichzeitig, sich als unabhängiges In-



dividuum zu erfahren. Ein Kind an Trennung zu gewöhnen bedeutet, es auf Unabhängigkeit und Autonomie vorzubereiten.

Jeder Mensch muss mit Trennungen umgehen. Brüche, Versöhnungen und Verluste gehören zum Leben: die Trennung von der Mutter, einem Spielzeug, einem Tier, einem Familienmitglied, einem Freund.

„Hand-Puppen-Spiel“ und Trennungen

Kleine Kinder können ihre Trennungsangst nicht immer in Worte fassen. Das Handpuppenspiel erlaubt es ihnen, Situationen der Trennung und des Verlusts zu spielen, die damit verbundenen Gefühle zu erkennen und damit umgehen zu lernen.

Mögliche Szenarien

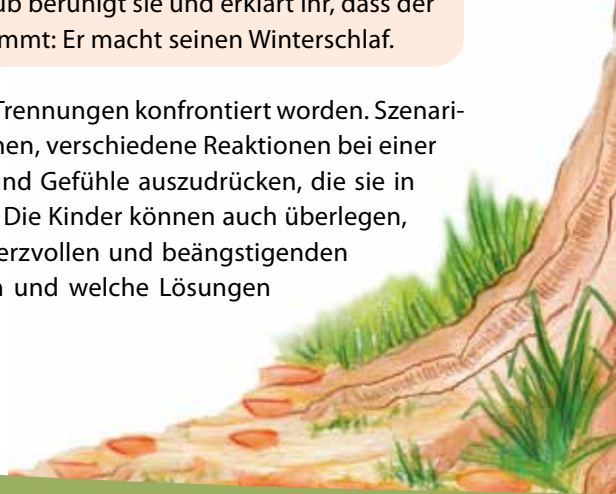


Das Hasenmädchen muss den Wald verlassen und seine Ferien auf einem Bauernhof verbringen. Sie will aber ihre Freunde und ihren Bauernhof nicht verlassen. Sie war noch nie auf diesem Bauernhof und weiss nicht, was sie dort erwartet. Sie kann nicht aufhören zu weinen. Ihre Freunde wissen nicht, wie sie ihre Freundin trösten können.



Der Igelbub ist verschwunden. Seit mehreren Tagen sucht das Hasenmädchen ihn überall, aber er bleibt verschwunden. Sie versteht nicht, was geschehen ist. Ist er wütend auf sie? Ist er umgezogen? Das Hasenmädchen ist sehr traurig. Der Eulenbub kommt zu Besuch und fragt, warum sie so traurig ist. Sie erklärt, dass ihr bester Freund verschwunden ist. Der Eulenbub beruhigt sie und erklärt ihr, dass der Igelbub im Frühling wieder kommt: Er macht seinen Winterschlaf.

➔ Viele Kinder sind schon mit Trennungen konfrontiert worden. Szenarien wie diese erlauben es ihnen, verschiedene Reaktionen bei einer Trennung durchzuspielen und Gefühle auszudrücken, die sie in solchen Situationen haben. Die Kinder können auch überlegen, wie man mit solchen schmerzvollen und beängstigenden Umständen umgehen kann und welche Lösungen es gibt.



5 Weitere Ideen zum Einsatz von **„Hand-Puppen-Spiel“**

Rund um die Handpuppen können viele weitere Aktivitäten realisiert werden. Das Erzählen von Geschichten wird erleichtert und ihre Wirkung wird verstärkt, wenn die Handpuppen gut in der Kinderkrippe resp. im Kindergarten integriert sind.

- Man kann in einer Geschichte erzählen, wie die drei Figuren in die Kinderkrippe gekommen sind. Woher kommen sie, wo leben sie sonst? Die Figuren können eine Ecke in der Krippe erhalten. Die Ankunft der Handpuppen kann mit Geschichten über Eulen, Igel oder Hasen vorbereitet werden. Kinder begeistern sich auch für Reime oder Lieder.
- Die Figuren können sich den Kindern vorstellen, die Namen der Kinder lernen, die Regeln der Krippe und ihre Räume kennen lernen, Fragen zum Tagesablauf stellen und falsche Dinge sagen, die dann von den Kindern korrigiert werden.
- Die Kinder können gemeinsam Namen für die Figuren finden.
- Die Kinder können die Handpuppen zu sich nach Hause einladen. Zurück in der Kinderkrippe oder im Kindergarten, können die Kinder dann in die Rolle der Tiere schlüpfen und erzählen, was sie in diesem Zuhause erlebt haben.
- Auch ein Handpuppentheater kann vorbereitet werden: Man kann gemeinsam eine Geschichte erfinden, Handpuppen herstellen, Musik wählen, einen Dekor kreieren. Das Theater kann dann für Kinder anderer Krippen erzählt werden, oder die Eltern können zu einer Vorstellung eingeladen werden.
- Bastelarbeiten können das Projekt begleiten: Zeichnungen, Collagen mit den Tieren, Tiermasken, die Konstruktion eines Hauses für die Handpuppen oder eines Theaterrahmens für Aufführungen.



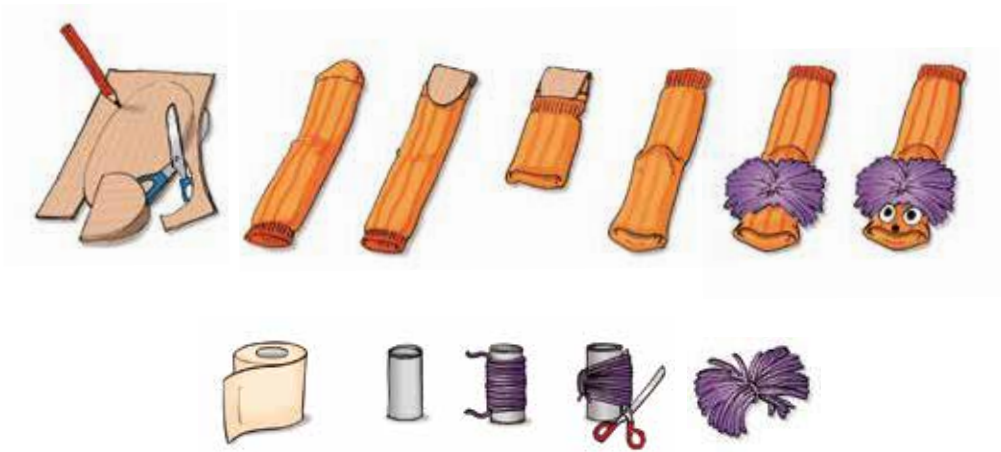
- Jedes Kind kann seine eigene Handpuppe basteln. Die Kinder geben der Puppe ein eigenes Gesicht, einen Namen und eine Identität. Sie stellen ihre Puppen den anderen vor, erfinden ihre Geschichte („Sie heisst Laura, lacht gerne, hat Brüder und Schwestern und wohnt in der Stadt“). Das Niveau der Bastelararbeit soll dem Alter der Kinder angeglichen werden (vgl. Anhang 2).

Anhang 1: Beispiele für Kinderbücher

- **Hasenzauber** von Annette LeBlanc Cate, Deutsch von Leena Flegler. 2008, Gerstenberg Verlag.
- **Der kleine Hase kommt in den Kindergarten** von Harry Horse, Deutsch von Natalie Tornai. 2008, Boje Verlag.
- **Zwei lange, lange Ohren** von Erna Kuik. 2008, Atlantis Verlag.
- **Oh Lila!** Kamishibai-Theater von Catherine Louis und Marina Jansens, Deutsch von Sabine Dobler. 2007, Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme SFA.
- **Die Eule Federweis** von Judith Nicholls und Jason Cockcroft, Deutsch von Monika Hahn-Prölls. 2004, Berlin Verlag.
- **Heule Eule** von Philippe Goossens und Paul Friester. 2004, Nord-Süd Verlag.
- **Der Igel** (aus der Reihe **Meine erste Tier-Bibliothek**) von Valérie Tracqui und Angelo Gandolfi, Deutsch von Anne Brauner. 2007, Esslinger Verlag.
- **Es lebte einmal eine Igelfamilie in einem nicht besonders dunklen Wald** von Andrej Usatschow und Sonja Bougaeva, Deutsch von Simone Peil. Vorlesegeschichten ab 4 Jahren. 2008, Herder Verlag.

Anhang 2: Handpuppen basteln

- Kleinere Kinder können aus einer Socke oder einem Haushalthandschuh eine Handpuppe basteln. Auf eine gestrickte Socke zwei grosse Perlen oder Pingpongbälle als Augen und ein paar Wollfäden als Haare aufnähen.
- Mit älteren Kindern kann man schwierigere Bastelarbeiten realisieren.



Anhang 3: Weitere Hilfsmittel der SFA

- Bildertheater (Kamishibai) **„Amidou und ich“**
für Kinder zwischen 4 und 9 Jahren, Callicéphale und SFA, 2002
16 farbige Bilder mit Text (Format 27,5 cm x 37 cm) und Begleitmaterial,
CHF 55.00
- Bildertheater (Kamishibai) **„Oh Lila!“**
für Kinder von 6 bis 8 Jahren, SFA und Callicéphale, 2007
16 farbige Bilder mit Text (Format 27,5 cm x 37 cm) und Begleitmaterial,
CHF 55.00
- Bilderbuch **„Boby, der kleine Hund“**
für 5- bis 8-jährige Kinder zum Thema Alkoholabhängigkeit in der Familie
25 Seiten, SFA, Lausanne, 2007, ISBN 2-88183-122-2, CHF 6.00

Handpuppe EULE

Strickmuster



Material:

- 1 Knäuel Strickwolle in blau für Stricknadeln Nr. 3,5 - 4
- Ein dunkelbrauner Wollrest für den Schnabel
- Filzresten in schwarz und weiss für die Augen
- Ein wenig synthetisches Füllmaterial
- 1 Spiel Stricknadeln Nr. 3,5
- Eine Häkelnadel zum Befestigen der Fransen
- Eine Wollnadel für die Schlussnähte
- Eine Nähadel und ein wenig Nähfaden für die Augen

Strickmuster:

- **Glatt rechts:**
 - rund = alles rechts stricken
 - mit 2 Nadeln: Vorderseite rechts, Rückseite links
- **Muster siehe unten:**

Muster Nr. 1 für Körper

(4 _-mal wiederholen)

V	V	V	V	-	V	V	V	V	-	V	V	V	V	X	18
V	V	V	V	-	V	V	V	V	-	V	V	V	V	X	17
V	V	V	-	V	-	V	V	V	-	V	V	V	X	16	
V	V	V	-	V	-	V	V	V	-	V	V	V	X	15	
-	V	-	V	V	V	-	V	-	V	V	V	-	V	X	14
-	V	-	V	V	V	-	V	-	V	V	V	-	V	X	13
V	-	V	V	V	V	-	V	V	V	V	-	V	X	12	
V	-	V	V	V	V	-	V	V	V	V	-	V	X	11	
V	V	V	V	V	V	V	V	V	V	V	V	V	V	X	10
V	-	V	V	V	V	-	V	V	V	V	-	V	X	9	
V	-	V	V	V	V	-	V	V	V	V	-	V	X	8	
-	V	-	V	V	V	-	V	-	V	V	V	-	V	X	7
-	V	-	V	V	V	-	V	-	V	V	V	-	V	X	6
V	V	V	-	V	-	V	V	V	-	V	V	V	X	5	
V	V	V	-	V	-	V	V	V	-	V	V	V	X	4	
V	V	V	V	-	V	V	V	V	-	V	V	V	X	3	
V	V	V	V	-	V	V	V	V	-	V	V	V	X	2	
V	V	V	V	V	V	V	V	V	V	V	V	V	V	X	1

Muster Nr. 2 für Flügel

(4-mal + je eine Randmasche wiederholen)

14	V	-	V	V	V	-	V	V	V	-	X
13	V	-	V	V	V	-	V	V	V	-	X
12	-	V	-	V	-	V	-	V	-	V	X
11	-	V	-	V	-	V	-	V	-	V	X
10	V	V	V	-	V	V	V	-	V	V	X
9	V	V	V	-	V	V	V	-	V	V	X
8	V	V	V	V	V	V	V	V	V	V	X
7	V	V	V	-	V	V	V	-	V	V	X
6	V	V	V	-	V	V	V	-	V	V	X
5	-	V	-	V	-	V	-	V	-	V	X
4	-	V	-	V	-	V	-	V	-	V	X
3	V	-	V	V	V	-	V	V	V	-	X
2	V	-	V	V	V	-	V	V	V	-	X
1	V	V	V	V	V	V	V	V	V	V	X

V = rund: M rechts mit 2 Nadeln: Vorderseite rechts, Rückseite links
 - = rund: M links Mit 2 Nadeln: Vorderseite links, Rückseite rechts
 x = Randmasche grau hinterlegtes Schema wiederholen

Arbeitsfolge

Die Eule wird rund gestrickt, Körper und Kopf an einem Stück, beginnend am unteren Körperend. Rücken und Vorderseite werden getrennt, um ein Loch für die Flügel zu bilden. Zudem wird ein kleines, oben geschlossenes Rohr gestrickt, das in den Kopf eingeführt wird. So kann die Handpuppe mit dem Finger bewegt werden, ohne das Füllmaterial zu verschieben.

Körper und Kopf (rund, Strickschrift Nr. 1)

Mit blauer Wolle 54 M rund anschlagen und 12 cm nach Strickschrift 1 stricken. Für die Flügel aufteilen: 31 M für den Rücken, 23 M für die Vorderseite. Für Rücken und Vorderseite mit zwei Nadeln je 7 cm nach Strickschrift 1 arbeiten, dann beide Teile wieder zusammenfügen und 3 Runden glatt rechts rund weiterstricken, in der folgenden Runde für Schultern 4 M abnehmen: die beiden ersten M der 1. und 3. Nadel und die beiden letzten M der 2. und 4. Nadel zusammenstricken. Es bleiben 50 M für den Kopf. Glatt rechts rund weiterstricken. Bei 30 cm Gesamthöhe alle M abketten.

Flügel (mit 2 Nadeln, Strickschrift Nr. 2)

34 M in blau anschlagen, 4 Nadeln stricken, dann pro Nadel 1 M abnehmen, indem am Ende der Nadel jeweils 2 M zusammengestrickt werden. Bei 5 cm Höhe 2 M pro Nadel abnehmen, indem man am Anfang und Ende der Nadel jeweils 2 M zusammenstrickt. Faden vernähen.

Schnabel (mit 2 Nadeln, glatt rechts)

14 M in braun anschlagen. Glatt rechts stricken und bei jeder 2. Nadel auf beiden Seiten eine Masche vor dem Rand 1 M abnehmen. Wenn nur noch 4 M übrig sind, einen Faden durchziehen, Schnabel falten und der Länge nach zusammennähen.

Innenrohr (wird in das Innere des Kopfes eingeführt, glatt rechts rund)

24 M rund anschlagen, 6 cm rechts stricken. Dann *2 M rechts zusammen, 1 M rechts* stricken; von * bis * bis zum Ende der Runde wiederholen. In der nächsten Runde jeweils 2 M rechts zusammenstricken. Einen Faden durch die verbleibenden M ziehen und zusammenziehen.

Ausarbeiten

Kopf oben zusammennähen. Über den Schultern abnehmen einen Faden durchziehen und leicht zusammenziehen, um den Kopf zu markieren. Spitze des Innenrohrs von innen oben am Kopf befestigen. Kopf mit Füllmate-

rial füllen, ausser im Innenrohr. Rand des Innenrohrs auf der Höhe des eingezogenen Fadens annähen. Den Faden um den Hals zusammenziehen. Verknöpfen und Faden vernähen.

Auf beiden Kopfseiten mit einer Häkelnadel 4 blaue Fäden von 6 cm Länge einziehen. Einen Faden um diese Kopffedern drehen, dann Wollfäden ausfransen, zurechtschneiden. 24 Fäden von 8 cm Länge schneiden und mit der Häkelnadel unter jedem Flügel 12 Fransen einarbeiten.

Schnabel ausstopfen und unsichtbar annähen.

Filzaugen ausschneiden und mit Nähfäden befestigen.

Schablone für Filzaugen





Handpuppe HÄSIN

Strickmuster



Material :

- 1 Knäuel hellgrüne Strickwolle für Stricknadeln 3,5-4
- 1 Knäuel weisse Strickwolle für Stricknadeln 3,5-4
- Wollresten in rosa, dunkelgrün und gelb
- Filzresten in blau und schwarz für die Augen
- Ein wenig synthetisches Füllmaterial
- 1 Spiel Stricknadeln Nr. 3,5
- Eine Wollnadel für die Schlussnähte
- Eine Nähnadel und ein wenig Nähfaden für die Augen

Strickmuster :

- **Glatt rechts**
 - rund = alles rechts stricken
 - mit 2 Nadeln = Vorderseite rechts, Rückseite links
- **Rippen**
 - rund = 1 Runde rechts, 1 Runde links
 - mit 2 Nadeln = alles rechts stricken
- **Strickschrift**, glatt rechts

O : dunkelgrün

X : rosa

= : gelb

Unterer Kleidrand

Schema 1

O	O	O	X	O	O	O	O	X	O	O	O	O	X	O	O
O	O	X	=	X	O	O	X	=	X	O	O	X	=	X	O
O	O	O	X	O	O	O	O	X	O	O	O	O	X	O	O

Blume vorne auf dem Kleid:

Schema 2

	X	
X	=	X
	X	

Arbeitsfolge

Die junge Häsin wird rechts gestrickt, Körper und Kopf an einem Stück, beginnend am unteren Rand des Kleids. Rücken und Vorderseite werden getrennt, um ein Loch für die Arme zu bilden; sie werden separat angefertigt und angenäht. Zudem wird ein kleines, oben geschlossenes Rohr gestrickt, das in den Kopf eingeführt wird. So kann die Handpuppe mit dem Finger bewegt werden, ohne das Füllmaterial zu verschieben.

Körper und Kopf (rund, glatt rechts)

Mit hellgrüner Wolle 80 M rund anschlagen. 6 Runden Rippen stricken, dann 2 Runden glatt rechts, dann nach Schema 1 stricken. Glatt rechts in hellgrün weiterarbeiten. Bei 11,5 cm ab Anschlag für die Taille jeweils 2 M rechts zusammenstricken => 40 M.

1 Runde rechts stricken, dann auf jeder Nadel 4 M aufnehmen (insgesamt 16 M) => 56 M.

Bei 14 cm ab Anschlag Arbeit für die Arme aufteilen : 24 M für die Vorderseite, 32 M für den Rücken. Für Vorderseite und Rücken 5 cm mit 2 Nadeln glatt rechts stricken, dann beide Teile wieder zusammenfügen und glatt rechts rund 2 Runden stricken, 1 Runde links, Die folgende Runde rechts und 4 M für die Schultern abnehmen. Die beiden ersten M der 1. und 3. Nadel und die beiden letzten M der 2. und 4. Nadel zusammenstricken = 52 M, 1 Runde links.

Für den Kopf glatt rechts weiter mit weiss stricken. Bei 28 cm ab Anschlag für den oberen Teil des Kopfes wie folgt abnehmen : 1 Runde *2 M rechts zusammen, 1 M rechts * stricken, von * bis * wiederholen. 1 Runde rechts stricken, dann die folgenden beiden Runden jeweils 2 M rechts zusammenstricken. Einen Faden durch die verbleibenden Maschen ziehen, zusammenziehen.

Arme (glatt rechts rund)

24 M in hellgrün rund anschlagen, 4 cm glatt rechts stricken, dann 3 Runden Rippen (1 Rd links, 1 Rd rechts, 1 Rd links), mit weisser Wolle glatt rechts 5 Runden weiterstricken, dann während der folgenden Runde jeweils 2 M rechts zusammenstricken, dann 2 M rechts usw. Noch eine Runde glatt rechts rund arbeiten und in der folgenden Runde jeweils 2 M rechts zusammenstricken. Einen Faden durch die verbleibenden M ziehen und zusammenziehen.

Ohren (Rippen mit 2 Nadeln)

2 M in weiss anschlagen. Rippen stricken. In der 2., 4., und 6. N auf jeder Seite 1 M anschlagen. Man erhält 8 M. 3 N stricken, dann in der 10. N 1 M auf jeder Seite anschlagen = 10 M; 3 N rechts und in der 14. N 1 M auf jeder Seite

aufnehmen = 12 M. Rippen bis zur 59. N stricken, dann in der 60. und 61. N je 2 M zusammenstricken. Es bleiben noch 3 M. In der 62. und 63. N Maschen doppelt stricken. Man erhält wieder 12 M. Nadel 64 bis 108 rechts arbeiten. In der 109. N am Anfang und Ende 2 M zusammenstricken = 8 M. 3 N Rippen stricken. In der 113. N am Anfang und Ende 2 M zusammenstricken = 6 M. 3 N Rippen stricken. In der 117., 119. und 121. N am Anfang und Ende jeder Nadel 2 M zusammenstricken. Vernähen.

Nase (glatt rechts mit 2 Nadeln)

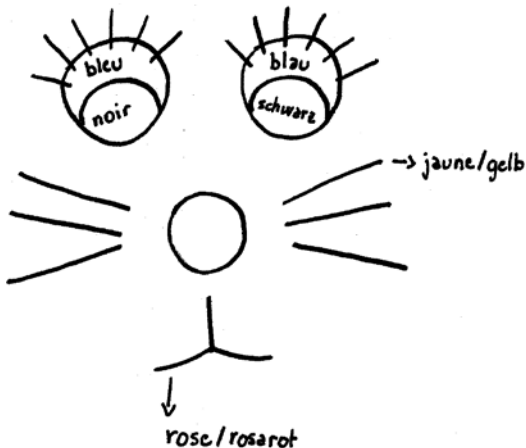
3 M in gelb anschlagen. 2 N glatt rechts und dabei am Anfang und Ende der Nadel jeweils 1 M aufnehmen = 7 M. 4 N glatt rechts stricken; dann während 2 N am Anfang und Ende jeweils 2 M zusammenstricken. Vernähen.

Innenrohr (wird in das Innere des Kopfes eingeführt, glatt rechts rund)

24 M rund in weiss anschlagen, 6 cm rechts stricken. Dann *2 M rechts zusammen, 1 M rechts* stricken; von * bis * bis zum Ende der Runde wiederholen. In der nächsten Runde jeweils 2 M rechts zusammenstricken. Einen Faden durch die verbleibenden M ziehen und zusammenziehen.

Ausarbeiten

Schema 2 vorne in der Mitte des Kleides aufsticken. Arme an den Öffnungen befestigen. Über den Schulterabnehmern einen Faden durchziehen und leicht zusammenziehen, um den Kopf zu markieren. Spitze des Innenrohrs von innen oben am Kopf befestigen. Kopf mit Füllmaterial füllen. Rand des Innenrohrs auf der Höhe des eingezogenen Fadens annähen. Den Faden um den Hals zusammenziehen. Verknöpfen und Faden vernähen. Den „Ohrenstreifen“ in der Mitte zusammenfalten und annähen. Einen himbeerfarbenen Faden durch die Mitte des Streifens ziehen und eine Schleife binden. Nase in der Kopfmitte annähen. Filzaugen ausschneiden und annähen. Schnauzhaare und Mund aufsticken.





Handpuppe IGEL

Strickmuster

Material:

- 1 Knäuel hellbraune Strickwolle für Stricknadeln Nr. 3,5 - 4
- Wollresten in schwarz, dunkelbraun, beige (eierschalenweiss)
- Filzresten in schwarz und weiss für die Augen
- Ein wenig synthetisches Füllmaterial
- 1 Spiel Stricknadeln Nr. 3,5
- 1 Häkelnadel
- Eine Wollnadel für die Schlussnähte
- Eine Nähnaedel und ein wenig Nähfaden für die Augen



Strickmuster

- **Grosses Perlmuster:**
 - rund: 1. Nadel: *1 M rechts, 1 M links, * von * bis * stets wiederholen. 2. und 4. N: rechts; 3. N: *1 M links, 1 M rechts *, von * bis * stets wiederholen. Diese 4 N stets wiederholen.
 - mit 2 Nadeln: 1. Nadel (Hin-Reihe): 1 Randmasche, *1 M rechts, 1 M links*; von * bis * stets wiederholen; 2. und 4. N links; 3. N: 1 Randmasche, *1 M links, 1 M rechts*, von * bis * stets wiederholen. Diese 4 N stets wiederholen.
- **Glatt rechts**
 - rund: alles rechts stricken
 - mit 2 Nadeln: Vorderseite rechts, Rückseite links
- **Rippen:** alles rechts stricken
- **Überzogenes Abnehmen:** 1 M abheben, die folgende M rechts stricken und die abgehobene Masche darüberziehen.

Arbeitsfolge

Der Igel wird rund gestrickt, Körper und Kopf an einem Stück, beginnend am unteren Rand des Körpers. Rücken und Vorderseite werden getrennt, um ein Loch für die Arme zu bilden. Schnauze und Nase werden separat angefertigt und angenäht. Zudem wird ein kleines, oben geschlossenes Rohr gestrickt, das in den Kopf eingeführt wird. So kann die Handpuppe mit dem Finger bewegt werden, ohne das Füllmaterial zu verschieben.

Körper und Kopf (rund, im grossen Perlmuster)

Mit hellbrauner Wolle 56 M rund anschlagen. Im grossen Perlmuster rund stricken. Bei 12,5 cm ab Anschlag Arbeit für die Arme aufteilen: 32 M für den Rücken, 24 M für die Vorderseite. Für Rücken und Vorderseite 5 cm mit 2 Nadeln im grossen Perlmuster arbeiten, dann beide Teile wieder zusammenfügen und 3 Runden rund stricken. In der folgenden Runde 4 M für die Schultern abnehmen: Die beiden ersten M der 1. und 3. Nadel und die beiden letzten M der 2. und 4. Nadel zusammenstricken = 52 M.

Für den Kopf glatt rechts weiterstricken. Bei 27 cm ab Anschlag wie folgt abnehmen: *2 M rechts zusammen, 2 M rechts *, von * bis * während einer Runde stets wiederholen. Folgende Runde 1 M rechts, 1 M links stricken. Dann während einer Runde *2 M rechts zusammen, 1 M rechts* stricken, von * bis * während einer Runde stets wiederholen. Nächste Runde 1 M rechts, 1 M links stricken. Dann während 2 Runden jeweils stets 2 M zusammenstricken, einen Faden durch die verbleibenden Maschen ziehen, zusammenziehen.

Arme (rund, im grossen Perlmuster)

24 M in hellbraun rund anschlagen, 5 cm im grossen Perlmuster stricken. Dann wie folgt abnehmen: *2 M rechts zusammen, 2 M rechts*, von * bis * bis zum Ende der Runde stets wiederholen. Eine Runde 1 M rechts, 1 M links arbeiten, danach eine Runde jeweils 2 M rechts zusammenstricken, einen Faden durch die verbleibenden Maschen ziehen und zusammenziehen.

Schnauze (glatt rechts rund)

34 M in hellbraun anschlagen (15 M für die Oberseite der Schnauze, 19 M für die Unterseite).

1. und 2. Runde: Rund rechts.

3. Runde: Die 15 M für die Oberseite der Schnauze rechts, die 19 M für die Unterseite rechts; Arbeit umdrehen und die 19 M für die Unterseite auf der linken Seite links stricken. Arbeit nochmals umdrehen, die 19 M wie folgt stricken: 1 M rechts, 1 überzogenes Abnehmen, 13 M rechts, 2 M rechts zusammen, 1 M rechts; es bleiben 17 M für die Unterseite.

4. Runde: Eine M verschränkt aufnehmen, dabei in einen Faden am Rand der Unterseite der Schnauze stechen. Diese M mit der 1. M der Oberseite zusammenstricken. Dann 13 M rechts, dann die letzte M der Nadel der Schnauzen-Oberseite mit einer M zusammenstricken, die in einem Faden am Rand der Unterseite verschränkt aufgenommen wurde. Die 17 M der Unterseite rechts stricken.

5. Runde: Die 15 M der Oberseite rechts stricken, dann mit der Unterseite fortfahren: 1 M rechts, 1 überzogenes Abnehmen, 11 M rechts, 2 M rechts zusammen, 1 M rechts. Arbeit umdrehen und auf der linken Seite die 15 M der Unterseite links stricken. Arbeit umdrehen und die 15 M der Unterseite nochmals wie folgt stricken: 1 M rechts, 1 überzogenes Abnehmen, 9 M rechts, 2 M rechts zusammen, 1 M rechts.

6. Runde: 1 M am Rand der Schnauzen-Unterseite aufnehmen und diese M rechts mit der ersten M der Oberseite zusammenstricken. Dann 1 überzogenes Abnehmen, 9 M rechts, 2 M rechts zusammen und die letzte M der Schnauzen-Oberseite mit 1 aus dem Faden am Rand der Unterseite aufgenommenen M zusammenstricken. Für die Schnauzen-Oberseite bleiben 13 M. Rund weiterstricken und dabei die 13 M der Unterseite rechts stricken.

7. Runde: Die 13 M der Oberseite rechts stricken; die 13 M der Unterseite wie folgt arbeiten: 1 M rechts, 1 überzogenes Abnehmen, 7 M rechts, 2 M rechts zusammen, 1 M rechts. Arbeit umdrehen und die 11 M der Unterseite links stricken. Arbeit umdrehen und die 11 M der Unterseite rechts wie folgt stricken: 1 M rechts, 1 überzogenes Abnehmen, 5 M rechts, 2 M rechts zusammen, 1 M rechts.

8. Runde: 1 M aus dem Faden um Rand der Schnauzen-Unterseite aufnehmen, diese M mit der 1. M der Schnauzen-Oberseite zusammenstricken. Mit der Oberseite weitermachen: 1 überzogenes Abnehmen, 7 M rechts, 2 M rechts zusammen, die letzte M der Oberseite mit 1 aus dem Faden am Rand der Unterseite aufgenommenen M zusammenstricken. Die 9 M der Unterseite rechts stricken.

9. Runde: Die 11 M der Oberseite rechts stricken; mit den 9 M der Unterseite wie folgt verfahren: 1 M rechts, 1 überzogenes Abnehmen, 3 M rechts, 2 M rechts zusammen, 1 M rechts. Arbeit umdrehen und die 7 M der Unterseite auf der linken Seite links stricken. Arbeit umdrehen und die 7 M der Unterseite wie folgt stricken: 1 M rechts, 1 überzogenes Abnehmen, 1 M rechts, 2 M rechts zusammen, 1 M rechts; es bleiben 5 M für die Unterseite.

10. Runde: 1 M aus dem Faden am Rand der Schnauzen-Unterseite aufnehmen und mit der 1. M der Oberseite zusammenstricken, dann 1 überzogenes Abnehmen, 5 M rechts, 2 M rechts zusammen und die letzte M der Oberseite mit einer aus dem Faden am Rand der Schnauzen-Unterseite aufgenommenen M zusammenstricken. Die 5 M der Unterseite rechts stricken.

11. Runde: Die 9 M der Oberseite rechts stricken, dann die Unterseite: 1 M rechts, 1 überzogenes Abnehmen, 2 M zusammen; es bleiben 3 M für die Unterseite.

12. Runde: Für die Oberseite ein überzogenes Abnehmen, 5 M rechts, 2 M rechts zusammen, die 3 M der Unterseite rechts stricken.

13. Runde: 1 überzogenes Abnehmen, 3 M rechts, 2 M zusammen, die 3 M der Unterseite rechts stricken.

14. Runde: 1 überzogenes Abnehmen, 1 M rechts, 2 M zusammen, die 3 M der Unterseite rechts stricken.

15. Runde: Die 3 M der Oberseite mit den 3 M der Unterseite zusammenstricken und abketten.

Nasenspitze

5 M in schwarz anschlagen;

1. und 2. N: rechts, dabei am Anfang und Ende der N jeweils 1 M aufnehmen = 9 M;

3.-4.-5.-6. N: Rippen;

7. und 8. N: rechts, dabei am Anfang und Ende der N jeweils 2 M zusammenstricken; M abketten, einen Faden in der Nase einziehen, leicht zusammenziehen, ausstopfen.

Innenrohr (wird in das Innere des Kopfes eingeführt, glatt rechts rund)

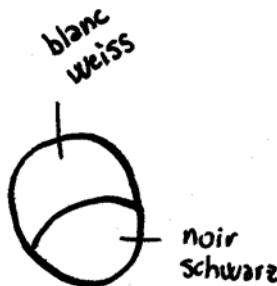
24 M rund anschlagen, 6 cm rechts stricken. Dann *2 M rechts zusammen, 1 M rechts* stricken; von * bis * bis zum Ende der Runde wiederholen. In der nächsten Runde jeweils 2 M rechts zusammenstricken. Einen Faden durch die verbleibenden M ziehen und zusammenziehen.

Ausarbeiten

Arme an den Öffnungen befestigen. Über den Schulterabnehmen einen Faden durchziehen und leicht zusammenziehen, um den Kopf zu markieren. Spitze des Innenrohrs von innen oben am Kopf befestigen. Kopf mit Füllmaterial füllen. Rand des Innenrohrs auf der Höhe des eingezogenen Fadens annähen. Den Faden um den Hals zusammenziehen. Verknöpfen und Faden vernähen.

Schnauze ausstopfen und im Gesicht annähen. Nasenspitze an der Schnauze annähen. Filzaugen ausschneiden und annähen. 8 cm lange Fäden aus Wollresten schneiden (dunkelbraun, hellbraun und beige) und mit der Häkelnadel auf Kopf, Rücken und Stirne des Igels befestigen.


Schablone für die Filzaugen:



Eins, zwei, drei!

Eine Geschichte für das Präventionshilfsmittel „Hand-Puppen-Spiel“ der SFA



sfa / ispa 

Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme
Institut suisse de prévention de l'alcoolisme et autres toxicomanies
Istituto svizzero di prevenzione dell'alcolismo e altre tossicomanie

Handpuppen als Hilfsmittel der Prävention

Wenn ein Kind mit einer Handpuppe spielt, überträgt es die eigenen Gefühle, Wünsche und Ängste auf sie. Was es erlebt oder fühlt, kann es frei äussern. Denn im Spiel mit einer Handpuppe „tut man ja nur so, als ob“. Das Kind kann sich so mit Gefühlen oder mit einem Problem frei auseinandersetzen ohne Kritik fürchten zu müssen. Falls nötig kann eine Situation mehrere Male gespielt werden, bis eine zufrieden stellende Lösung gefunden wird.

Im Spiel mit den Handpuppen kann das Kind sein Selbstwertgefühl stärken und es entwickelt und übt verschiedene Fähigkeiten: Mit Gefühlen und Konflikten umgehen, Entscheidungen treffen, sich in eine Gruppe einfügen etc.

Solche Fähigkeiten und ein gutes Selbstwertgefühl sind auch für die Suchtprävention wichtig: Damit wird das Risiko vermindert, dass jemand später zu Suchtmitteln greift, um sich in schwierigen Situationen zu entlasten.



sfa / ispa 

Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme
Institut suisse de prévention de l'alcoolisme et autres toxicomanies
Istituto svizzero di prevenzione dell'alcolismo e altre tossicomanie

Herausgabe

Schweizerische Fachstelle für
Alkohol- und andere Drogenprobleme
SFA, Lausanne, 2008

Text

Marie-Claude Amacker

Deutsche Adaptation

Sabine Dobler

Grafik und Illustrationen

Gaëlle Pecoraro
www.organicdesign.ch

Bestellungen

SFA, Postfach 870, 1001 Lausanne
021 321 29 35
buchhandlung@sfa-ispa.ch
www.sfa-ispa.ch

An einem schönen, sonnigen Nachmittag spielt das Hasenmädchen Hoppelinchen vor seiner Höhle mit einem Ball. „Und hopp, ich werfe den Ball hoch! Und hopp, ich fange den Ball auf! Und hopp, ich werfe ihn wieder hoch...“

Hoppelinchen unterbricht ihr Spiel. Sie setzt sich auf den Boden und seufzt: „Pffff.... Das ist nicht lustig..., so alleine zu spielen. Ich armes, kleines Hasenmädchen. Niemand spielt mit mir. Mir ist sooooo langweilig.“



Plötzlich hört Hoppelinchen das Laub rascheln! Sie wendet den Kopf und sieht, dass Picpic, der Igeljunge, auf sie zukommt.
„Das ist aber toll!“, ruft Picpic. „Du hast einen neuen Ball! Darf ich mit dir spielen?“





„Du willst mit meinem neuen Ball spielen?“, fragt Hoppelinchen.
„Das kommt gar nicht in Frage! Ich habe Angst, dass er kaputt geht,
wenn er deine Stacheln berührt!“, sagt sie zu Picpic.

Picpic ist traurig und fängt an zu weinen.



Picpic will nichts mehr hören. Er rollt sich zu einer Kugel zusammen. Es ist nicht sein Fehler, dass er Stacheln hat. Er ist einfach ein Igel. Alle Igel haben Stacheln. Da kommt der Eulenbub Melchior des Wegs. Er bleibt verwundert stehen und fragt: „Was ist denn hier los? Habt ihr Streit miteinander?“ „Ich langweile mich“, sagt Hoppelinchen. „Aber ich will nicht, dass Picpic mit meinem neuen Ball spielt. Er macht ihn sicher kaputt.“ „Ich habe nichts Böses getan, aber Hoppelinchen will nicht mit mir spielen“, klagt Picpic. Melchior denkt nach und hat eine Idee: „Wir können ja ein anderes Spiel spielen!“



„Lasst uns Verstecken spielen! Los, los! Ich
fange an zu zählen! Eins, zwei, drei...“
Und die drei Freunde spielen
fröhlich miteinander.



„Hand-Puppen-Spiel“

Das Projekt „Hand-Puppen-Spiel“ richtet sich an Gruppen von Kindern zwischen 3 und 6 Jahren zum Beispiel in Kinderkrippen oder Kindergärten.

Begleitheft

Ein Begleitheft erklärt erwachsenen Bezugspersonen, wie sie dieses Hilfsmittel einsetzen können. Es gibt Tipps für verschiedene Geschichten, die mit den drei Handpuppen erzählt werden können. Die Inhalte der Geschichten sind so ausgelegt, dass wichtige Fähigkeiten der Kinder gestärkt werden, so zum Beispiel der Umgang mit Ängsten, die Kommunikationsfähigkeit oder Konfliktfähigkeit. Im Begleitheft werden zudem weitere Aktivitäten beschrieben, die man umsetzen kann (Bastelarbeiten, Reime aufsagen, Geschichten erzählen). So werden die Handpuppen im Alltag der Kinderkrippe oder des Kindergartens und für die Kinder möglichst gewinnbringend integriert.

Zum Begleitheft gehören drei Handpuppen: Ein Hasenmädchen, ein Eulenbub und ein Igelbub. Gönnerinnen der SFA haben fast 300 solcher Handpuppen-Trios gestrickt! Diese werden den ersten Bestellungen von Krippen und Kindergärten als Geschenk beigelegt. Im Begleitheft findet sich eine Strickanleitung, so dass auch diejenigen, die kein solches Trio erhalten, Handpuppen herstellen können.

